

Leseprobe aus: **Besetzungen** von Silvia Stolzmann.

Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Verlages. Alle Rechte vorbehalten.

PRANAHAUS[®]
Alles Gute für Körper, Geist und Seele

Hier geht's zum Buch

[>> Besetzungen](#)

Silvia Stolzmann

BESETZUNGEN

Sich von Fremdeinflüssen befreien
und wirksamen Schutz
aufbauen



Aquamarin Verlag

Deutsche Originalausgabe

1. Auflage 2014

© Aquamarin Verlag

Voglherd 1 • D-85567 Grafing

www.aquamarin-verlag.de

Umschlaggestaltung: Annette Wagner unter Verwendung von

© Bruce Rolff/138393977 – shutterstock.com

Druck: C.H. Beck • Nördlingen

ISBN 978-3-89427-683-6

I. Was sind Besetzungen?

Besetzungen beziehen sich auf Wesen, die sich in den Energiekörpern festsetzen und ihren Wirten die Lebensenergie und das Lebenslicht aussaugen. Besetzung ist nicht gleich Besetzung.

Ich unterscheide in jedem Fall ganz genau und schaue mir die Energiekörper der zu reinigenden Person sorgfältig an. Bei vielen sehe oder spüre ich negative Energien, wie zum Beispiel Strahlungen von elektronischen Geräten, Erdstrahlungen (Wasseradern) oder negative Schwingungen von fremden Personen. Ich spüre auch negative Gedankenformen von Personen. Diese sind in den Äther- und Astralkörpern gespeichert. Es ist möglich, dass manche Personen selbst Besetzungen auslösen, also Besetzungen produzieren. Dies nenne ich *selbst-erschaffene Elementale*. Ich möchte hier meine Erfahrungen und Sichtweisen von Besetzungen erklären.

Von Besetzungen rede ich dann, wenn verstorbene Wesen oder andere Fremdwesen an den Energiekörpern hängen und Menschen dadurch erheblich beeinträchtigen.

Meist sind es verirrte, verwirrte Menschenwesen, die im Geistigen nicht wissen, wohin sie gehen sollen. Daher suchen sie sich lichtvolle lebende Wirte aus, an denen sie sich festsetzen und dort verweilen, wodurch die Lebenden belastet werden. Die Besetzungen belasten einen Menschen körperlich und psychisch. Sie beeinträchtigen das ganze Leben eines besetzten Menschen. Diese Wesen setzen sich an den Energiekörpern fest, meist am

Astral- und am Mentalkörper. Jemand, der hellichtig ist, sieht dort schwarze Flecken. Viele meinen, dies seien Blockaden, die gelöst werden müssen. Die meisten Blockaden sind aber Besetzungen. Wenn ich mit jemandem spreche, weiß ich sofort, ob er unter einer Besetzung leidet oder ob es sich um Blockaden, beziehungsweise energetische Implantate handelt.

Betrachten wir einmal diese geistigen Menschenwesen, welche die Verkörperten belasten.

Zunächst möchte ich erklären, was ich unter *geistigen Menschenwesen* verstehe. Es ist eine falsche Aussage, wenn gesagt wird, diese Seelen seien nicht im Licht oder sie wandelten in der Zwischenwelt verirrt herum. Der Seelenkörper kann nicht in einer Zwischenwelt sein, denn er besteht nur aus Licht und wandelt stets in den höheren Ebenen. Was sich in der Zwischen- oder Schattenwelt verirrt aufhält, ist der Äther-, Astral- und Mentalkörper (ich werde später noch genauer darauf eingehen) eines verstorbenen Menschen. Hellsichtige sehen oft nur den Ätherkörper eines Verstorbenen. Sie zeigen sich als Schatten so, wie sie einst aussahen. Deswegen spreche ich entweder von geistigen Menschenwesen oder von Schattenwesen.

Es gibt Menschen, die so sehr an der Materie haften oder festhalten, dass sie deswegen nicht loslassen können. Zum einen, weil sie einen Menschen sehr geliebt haben und von ihm nicht lassen können, oder weil es etwas Unausgesprochenes gibt, das sie sehr bedrückt und belastet; zum anderen, weil sie plötzlich aus dem Leben gerissen worden sind und nicht wissen, was mit ihnen geschehen ist. Sie wissen nicht, was sie tun sollen, weil sie von der Materie oder ihrem bisherigen Leben nicht loslassen wollen, weil sie der Meinung sind, dass sie noch etwas zu erledigen haben oder irgendeine Handlung vollziehen müssen. Das sind meist die hartnäckigsten Schattenwesen, denen ich sehr lange Erklärungen geben muss, um sie zu überzeugen, dass sie verstorben sind und

keinen materiellen Körper mehr besitzen. Leider gibt es noch immer sehr viele Menschen, die nicht an ein Leben nach dem Tod (obwohl es für mich das Wort „Tod nicht gibt) glauben. Das waren Menschen, die dachten, es gebe nur das eine Leben und dann nichts mehr. Diese Schattenwesen wissen nicht, wie sehr sie den Lebenden schaden. Sie meinen es allerdings nicht böse und handeln nicht mit schlechter Absicht.

Vor längerer Zeit hatte ich, während einer medialen Reise, eine Begegnung mit einem geistige Wesen, das wir Menschen den „Tod“ oder den „Schwarzen Mann“ nennen könnten.

Während einer Meditation holten mich meine Lehrer ab und stellten mich dem „Tod“ vor. Als mir die Gestalt gegenübertrat, empfand ich tiefe Traurigkeit und Furcht, die mich nahezu erdrückte. Meine Lehrer sagten zu mir, ich solle genau hinsehen und aufmerksam zuhören. Ich begrüßte die Gestalt. Sie sah dunkelgrau aus, aber unter dem Dunkelgrau, was mir wie ein Schleier oder Mantel vorkam, schimmerte ein helles Licht hervor. Er sah mich für eine Weile durchdringend an, und dann kam es mir so vor, als lächelte er mich an. Die tiefe Traurigkeit und das erdrückende Gefühl verschwanden. Ich spürte auf einmal eine Vertrautheit. Daraufhin sprach er zu mir:

„Ich bin ein Wesen, von dem ihr Menschen nichts wissen möchtet. Ich mache euch Angst, weil ihr euch nicht mit mir auseinandersetzen wollt. Ich kann meine Gestalt verändern, so, wie der glaubende Mensch mich sehen will. Manche sehen mich als dunklen Engel, andere als Sensenmann, als Fährmann, als schwarzen Mann, als Tier, als Dämon des Todes oder als Anun und vieles mehr. In den unterschiedlichen Kulturen sehe ich jeweils anders aus. Somit habe ich in vielen Jahrhunderten gelernt, mich zu verwandeln. Ich habe mir diese Gabe gezwungenermaßen selbst beigebracht.“

Wie sieht deine wahre Gestalt aus?

Er zeigte sich als mächtige Lichtgestalt. Er strahlte Fröhlichkeit, Frieden, Harmonie und sehr viel Liebe aus. „Meine Aufgabe ist es, die Seelen zu erinnern, wann das Leben auf Erden zu Ende, beziehungsweise wann der Vertrag beendet ist. Da du mich schon viele Male gesehen und gespürt hast, kann ich dir meine wahre Gestalt zeigen.“

In dem Augenblick sah ich eine Art Leinwand, und Bilder wurden sichtbar, wie in einem 3-D-Film: Ich trat in einen Raum. Der Raum war sehr niedrig und klein. Es standen nur wenige Holzmöbel darin. Gegenüber dem Bett war ein Fenster mit einem Fensterkreuz, durch das man Bäume und eine Wiese sah und Wasser rauschen hörte. Der Raum wirkte so ruhig, als ob alles stillstand, und doch war es so, als ob jeden Moment etwas Unbeschreibliches passieren würde. Ich sah mich in einer vergangenen Zeit. Erblickte mich als ältere Frau, die ganz friedlich auf einem Stuhl saß und aus dem Fenster schaute. Eine Träne kullerte aus ihren Augen. Die Frau schloss die Augen und sagte in Gedanken: „Ich bin bereit.“ Dann kam eine Gestalt herein, Sie war groß, erstrahlte in weißblauem Licht und nahm die feinstoffliche Hand der Frau. Engelwesen kamen herbei und trennten die Energiekörper vom physischen Körper. Der Körper zuckte ein letztes Mal und nahm noch einen tiefen Atemzug, dann wurde ihr Körper steif, und das Herz und alle Organe hörten auf zu arbeiten. Die Gestalt und die Frau glitten langsam nach oben. Je weiter die Frau nach oben stieg, umso mehr verschwand ihre Körperstruktur, bis sie nur noch Licht war. Sie blieben stehen, und noch einmal sah die Frau ihren starr gewordenen Körper liegen. In dem Augenblick sah sie ihr ganzes Leben noch einmal Revue passieren.

Als ich das erblickte, überkam mich auf einmal tiefer Frieden. Alles war ganz einfach zu durchschauen. Das Spiel auf Erden: Wie wir uns ablagern, wie unsere Gedanken verrückt spielen

und was uns alles an wirres Zeug eingepägt worden ist. Ich befand mich in reinem Frieden. Es war so leicht, frei zu sein von angesammelten Lasten. Plötzlich sah ich viel Licht und Farben, die mich umgaben. Es war unbeschreiblich schön. Die verschiedensten Farbnuancen waren zu sehen, die das Wesen ausstrahlte und mich damit umhüllte. Dann verschwanden die Bilder, und ich stand der Gestalt wieder gegenüber. Weiter erklärte sie mir:

„Der Tod ist eine Wiedergeburt der Freude, der Liebe und des Friedens. Tod heißt Aufstieg, und Aufstieg heißt Wiedergeburt. Das ist der Kreislauf der Ewigkeit.“

Ich fragte sie, wie es denn möglich sei, dass so viele Menschen in der Zwischenwelt verweilten. Wie war das zu erklären?

„Bei euch gibt es bestimmte Aussprüche: „Es tut mir in der Seele weh.“ oder „Das ist Balsam für die Seele.“ Eine Seele hat keinerlei Emotionen, keine Gefühle oder Mitgefühl. Sie kennt keine Ängste, keine Krankheiten, kein Leid, keine Tränen, keine Trauer oder Ähnliches. Eine Seele ist emotionslos. Sie kennt nur das Sein und die bedingungslose Liebe.

Es gibt immer noch sehr viele Menschen, die sehr erdverbunden sind. Diese wollen nicht wahrhaben, dass ihr jetziges Leben zu Ende ist. Sie sträuben sich vehement dagegen und wollen einfach nicht loslassen von ihrem jetzigen Dasein, denn viele meinen noch, dass es nur ein Leben gibt. Sie verbleiben in der Zwischen-ebene und leben ein armseliges Dasein. Sie bemerken gar nicht, dass sie immer wieder Wiederholungen durchleben. Es ist ihnen gleich, was ich ihnen sage, zeige oder tue, sie halten fest.

Dann kommt es vor, dass ein Mensch ganz unerwartet aus seinem Leben abberufen wird. Dieser hat sich das so vorgenommen, aber er möchte es nicht wahrhaben. Dann gibt es Menschen, die urplötzlich aus dem Leben gerissen werden (wie z.B. durch einen Unfall), obwohl das nicht im Vertrag stand. Es sind Manipulationen! Diese Menschen sind so verwirrt und wissen nicht, was

mit ihnen geschehen ist. Genau diese Schwirren verwirrt umher oder suchen sich einen Menschen, aus dem sie Licht und Energie absaugen, so dass sie überleben können. Dazu muss ich dir nicht viel erklären. Auch brauche ich dir nicht zu erklären, dass manche Menschen bewusst besetzt werden.

Vor ewiger Zeit, vor Atlantis und Lemuria, kannte man den „Tod“ nicht. Es war zu der Zeit so, dass das Erdendasein beendet wurde, um aufzusteigen, um die Erfahrungen auf Erden den geistigen Wesen mitzuteilen. Es hieß: Aufstieg bedeute mitzuteilen, wie es sei, in der Materie zu leben.

Als Atlantis unterging und die überlebenden Menschen sich in Ägypten niederließen und versuchten, das alte Wissen weiterzugeben, da geschah es, dass das alte alchemistische Wissen immer mehr verfälscht wurde. Immer mehr wurde das Wissen verdreht und für die Menschen angepasst, damit sie in Angst und Abhängigkeit verfielen. So kam der Mensch in die Dualität und vergaß sein wahres Sein immer mehr. Die Entwicklung, dass der Mensch die Materie für das wichtigste Gut hielt, war eine Täuschung. Von bestimmten Mächten wurde ihnen Angst eingepflanzt und vorgetäuscht, dass der „Tod“ das Ende sei. Damit wurden die Menschen in Unwissenheit gehalten. Die Zeit des Aufstieges war vorbei. Nur für Auserwählte gab es noch einen Aufstieg in das Himmelreich. Es entstanden die Wörter „Tod“ und „Sterben“. Später wurde verbreitet, dass es eine Hölle gibt, es wurde von Unterwelten erzählt, die ganz schrecklich seien, und dass die Sünder dahin kämen. Angst wurde bewusst geschürt. So entstanden Rituale, der Glaube an fremde Götter oder Mythen wie die vom Fährmann und den zwei Münzen; und man errichtete große Grabmäler, in die man Gaben legte. Es fand das Leben im Äußeren statt. Das hat sich ganz schnell bei den Menschen in ihren Gedanken verfestigt. Dies ist eine der größten Lügen, die den Menschen vermittelt wurde.“

Es wurde auf einmal still, und ich spürte, wie die Gestalt sich ganz langsam entfernte.

Aus der Ferne hörte ich ihn mit seiner sanften Stimme sagen: „Seht das Leben als Spiel der Illusion an. Ihr macht jeden Tag die Erfahrung des Aufstieges. Jeden Abend, wenn sich eure Erdenhüllen zu Bett begeben und der Körper starr wird, macht ihr die Erfahrung des „Loslassens“. Dann meint ihr, ihr träumt, aber ihr besucht in dieser Zeit eure Heimat und die anderen Welten. Ihr Erdenmenschen, ihr sterbt jeden Tag, und jeden Tag werdet ihr neu geboren. Das heißt nichts anderes, als wenn der physische Körper zu Lehm, zu einer starren Materie wird. Der Seelenkörper kehrt jede Nacht nach Hause zurück und holt sich dort Informationen. Er lernt und schaut sich Dinge an, die er noch erleben möchte. In der Frühe erwacht der Körper, wenn die Seele wieder in den materiellen Körper eingetreten ist, so als ob ihr neu geboren seid. Daher betrachtet jeden Tag als vergangenen Tag und jeden neuen Tag als eine Wiedergeburt, einen Neuanfang. Wenn dir das bewusst wird, wirst du allmählich feststellen, dass sich bei dir eine gewisse Gleichgültigkeit einstellt. Du wirst lernen, nur noch im Hier und Jetzt zu sein.

Darum genießt euer Erdendasein. Genießt alles, was kommt, nehmt euch nicht so ernst, seht alles gelassener, lernt zu akzeptieren und lasst jeden gelebten Tag in Dankbarkeit los, um einen neuen Tag zu durchleben. Lebt und liebt euch, ihr seid große Meister. Leben heißt Ewigkeit – Ewigkeit ist Leben.“

Dann war ich wieder in meinem Erdenkörper. Ich hatte das Gefühl, nur einen Augenblick weg gewesen zu sein, aber die Reise dauerte drei Stunden. Von dem Tag an lernte ich, jeden Tag bewusst zu leben und am Abend mit Dankbarkeit wieder loszulassen, um einen neuen Tag neu zu erleben.

Folgendes möchte ich noch hinzufügen: Bei einem Menschen, der im Sterben liegt und es akzeptiert, dass der Zeitpunkt, die

Erde zu verlassen, da ist, geschieht Folgendes: Der Raum, in dem der Sterbende liegt, ist erfüllt mit der Energie von Lichtwesen, von Engeln und von einer stillen licht- und kraftvollen Gestalt. Ich nenne den „Engel, der uns abholt“. Die Energie ist so konzentriert und machtvoll, dass es sich für die anwesenden Personen manchmal sehr erdrückend anfühlt. Dann werden von den Lichtwesen die Energiekörper vom physischen Körper gelöst, und in diesem Moment holt sich die Seele alle Erfahrungen aus den Äther-, Astral- und Mentalkörpern heraus. Das ist der Zeitpunkt, wo der physische Körper den letzten Atemzug macht. Meist sieht man ein Lächeln in den Zügen des sterbenden Körpers. Nun lösen sich die Körper auf, und die Seele kann mit den Lichtwesen nach Hause gehen.

Hierzu fällt mir ein Erlebnis ein, das ich 2008 mit unserem ersten Hund, einem Berner-Sennen-Mischling namens Max, hatte: Max ist am 24.11.2008 um 22:55 Uhr von uns gegangen. Er war ein Kämpfer und ein sehr treuer, gutmütiger, lustiger, einfühlsamer Gefährte – das sagen allerdings wahrscheinlich alle Hundebesitzer von ihrem Hund. Etwa eine Woche davor hatte ich das Gefühl, dass uns Max bald verlassen werde. Er zog sich immer mehr zurück, saß nur noch am Boden und starrte vor sich hin. Sein Interesse an Futter wurde immer geringer, und Wasser trank er nur noch selten. Er wurde zusehend schwächer; sein Körper baute immer mehr ab. Die letzten Tage schaute er mich immer sehr eindringlich an. Mein Mann und ich taten alles für Max. Intuitiv wussten wir, dass wir jetzt loslassen mussten, aber es fiel uns beiden sehr schwer. Am 24.11., ich glaube es war am Nachmittag, ging Max noch einmal in den Garten. Er stellte sich mitten auf die Wiese und schaute zum Himmel hinauf, dann schlich er ganz langsam, wie in Zeitlupe, seinen Weg im Garten ab. Dort, wo er sonst immer seine Geschäfte machte, blieb er stehen und schaute wieder zum Himmel hinauf. Als ich dies beobachtete,

wusste ich, dass es Zeit sei, vollkommen von ihm loszulassen. Als er wieder ins Haus ging und auf dem Boden lag, ging ich zu ihm hin und legte meine Stirn auf seine. Ich zeigte ihm geistig Bilder vom Regenbogen, wo alle Tiere hingehen, und flüsterte: „Ich liebe dich, Max, du kannst jetzt gehen, ich lasse dich jetzt los.“ Dabei kullerten mir Tränen aus den Augen. Er machte eine Bewegung mit dem Kopf, so dass ich meine Stirn von ihm nehmen musste. Er sah mir ganz tief in die Augen, als wenn er mir sagen wollte: Ich weiß, ich verlasse euch mit schweren Herzen.

Als der Abend hereinbrach, bemerkten wir beide eine sehr seltsame Stimmung im Raum. Mein Mann und ich sahen uns ständig an und konnten uns gar nicht auf den Fernseher konzentrieren. Kurz vor 22:55 Uhr mobilisierte sich plötzlich Max noch ein letztes Mal. Er nahm alle seine Kräfte zusammen und sprang ein letztes Mal auf die Couch hoch, in die Nähe von Michael, und ließ sich fallen. Max sah Michael noch ein letztes Mal in seine Augen, dann nahm er noch einen tiefen Atemzug – und der Körper war leer. In dem Moment war in dem Raum eine Energie vorhanden, die so hoch schwang, intensiv und kraftvoll, dass es für uns schon fast erdrückend war. Ich spürte, dass der „Engel, der uns abholt“ anwesend war. Ich fühlte die Liebe, den Frieden und die Harmonie. Ganz kurz nahm ich eine schattenhafte Silhouette von Max wahr. Er sah mich wieder eindringlich an, und ich wusste in diesem Augenblick, was ich zu tun hatte. Ich schloss meine Augen und trennte geistig seine zwei niederen Körper ab, und in dem Moment sah ich, als ich meine Augen wieder öffnete, wie seine Seele (als Licht-Erscheinung) Erinnerungen und Erfahrungen von den zwei Körpern herausnahm. In dem Moment lösten sich die Körper vollkommen auf. Ich blickte wieder zu der Stelle hin, wo sich die Silhouette von Max abzeichnete, und sah dort einen sehr hellen Lichtkörper. Ich wusste, das war Max in seiner Urgestalt. Er nickte mir zu und ging mit dem Engel aus dem

Raum hinaus zum Regenbogen. Ich hatte damals zwei Gefühle zu gleicher Zeit. Einerseits das Gefühl der Zufriedenheit und Freude und andererseits jenes von Trauer und Hilflosigkeit. Über die Trauer half uns damals unser zweiter Bernhardiner-Berner-Sennen-Mischling Smilla hinweg. Mit ihr machten wir fast ähnliche Erfahrungen, nur war es bei ihr etwas dramatischer, denn sie konnte lange nicht loslassen.

Ob es ein Tier ist, das nicht loslassen möchte, weil es zu sehr an dem Besitzer hängt, oder umgekehrt; ob ein Mensch an der Materie so sehr anhaftet, weil er nie gelernt hat loszulassen oder an kein weiteres Leben glaubt – in all diesen Fällen kann der normale Vorgang nicht stattfinden. So können die Energiekörper nicht vom physischen Körper gelöst werden, und Äther-, Astral- und Mental-Körper bleiben in der Schattenwelt hängen. Die Seele kann nicht aufsteigen. Sie kann nicht nach Hause, weil sie die erlebten Erfahrungen nicht abspeichern kann. Das ist mit ein Grund, warum sehr viele Menschenwesen in einer Zwischenwelt verweilen und die Lebenden belasten. Ob sie sich an einem Menschen festsetzen oder nur in der Nähe verweilen, wie in bestimmten Häusern oder Gebieten, spielt keine Rolle. Sie belasten andere damit.

Tiere wollen von uns nur eins – Liebe. Wir geben ihnen Liebe und sie geben uns Liebe zurück. Sie sind für uns da. Sie sind Freunde und Spielkameraden Sie empfinden und fühlen mit uns, wenn wir einmal nicht so guter Laune sind. Es wäre so einfach! So könnte es auch unter uns Menschen sein. Lernten wir von den Tieren, dann würde sich vielleicht die Zwischenwelt mit den Schattenwesen allmählich von selbst auflösen. Aber leider gibt es schon sehr lange die Schattenwesen und Besetzungen. Es gibt die Zwischenwelt, in der sich die Schattenwesen aufhalten und warten, bis ihnen jemand aus ihrer Hilflosigkeit und Verwirrtheit heraushilft, seit die Menschen in die Dualität kamen. Die weisen

alten Alchemisten wussten das, aber sie schwiegen, nur manchmal gaben sie ihr Wissen weiter.

Ich wünsche mir, dass mit dem Thema offener umgegangen wird. Möge es im Bewusstsein vieler Platz ergreifen, dass man den Schattenwesen, die in der Zwischenwelt verweilen, helfen und nicht ängstlich oder ohne Interesse mit ihnen umgehen sollte. Gegenwärtig, wo sich bei immer mehr Menschen das innere Bewusstsein öffnet und vielen bewusst wird, woher sie kommen und wer sie sind, gehört das Thema der Besetzungen und der verwirrten Schattenwesen mit dazu.

Verstorbene Schattenwesen

Im vorigen Abschnitt habe ich über eine Begegnung mit dem „Engel, der uns abholt“ berichtet. Er zeigte mir, wie eine Frau ihren physischen Körper loslässt und Äther-, Astral- und Mentalkörper sich auflösen, damit die Seele, die sich in dem Frauenkörper manifestiert hat, wieder nach Hause gehen kann. Ich möchte hier nochmals genauer darauf eingehen, um zu verdeutlichen, warum manche Verstorbene in einer Zwischenwelt festhängen.

Was ist die Zwischenwelt?

Die Zwischenwelt ist eine Welt, die parallel mit „unserer“ sichtbaren Welt zusammenhängt. Das heißt, es ist „eine Welt neben der Welt“.

Wie der Ätherkörper ein Doppel unseres physischen Körpers ist, so ist auch die Zwischenwelt – ein Doppel. In ihr verweilen die Verstorbenen, aber auch gewisse negative Wesen, auf die ich noch eingehen werde.